



Jubiläumsschrift 1990 - 2020



30 JAHRE **Blumenröhr Fahrzeugbau Egeln GmbH**

www.blumenroehr.com

Blumenröhr
Ihre innovative Anhänger Manufaktur



Meilensteine der Blomenröhr Fahrzeugbau Egelin GmbH



Herstellung von Mannschaftswagen für die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, Speditionsanhängern und militärischen Fahrgestellen

PGH „Voran“
VEB Fahrzeugbau Egelin



Erste Kooperationsvereinbarung zwischen Blomenröhr Fahrzeugbau GmbH und VEB Fahrzeugbau Egelin im April 1990

Unterzeichnung des notariellen Kaufvertrags im November 1990



Fortführung des Betriebes als Blomenröhr Fahrzeugbau Egelin GmbH mit Übernahme von 20 Mitarbeitern.

Geschäftsführung und Gesellschafter:
Anton Blomenröhr,

Produktionsleitung:
Bernhard Sonntag



Bau von mehreren Fertigungshallen und einer Lackiererei. Investition in Maschinen, Heizungs- und Kommunikationstechnik etc. anschließend eigenständige Produktion von kompletten Tiefladern möglich



Joachim und Cordula Wenzel (geb. Blomenröhr) sowie Iris Blomenröhr werden zu Geschäftsführern ernannt und die Gesellschaft wird an die Töchter des Firmengründers überschrieben

Produktionsleitung seit 2001:
Thomas Batzel



25-jähriges Betriebsjubiläum mit Ehrung von Jubilaren.

Ausstieg von Iris Blomenröhr aus der Geschäftsführung und der Gesellschaft, Tod vom Firmengründer Anton Blomenröhr



1955-1989

26.4.1990 / 26.11.1990

1.1.1991

1991 - 1993

2005

2015



30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau GmbH Egelin - Zeitzeugen berichten

Die Entwicklung des Unternehmens zu DDR-Zeiten (1955-1989)

*„Ich bin seit Beginn – also seit 1.1.1991
- als Fahrer für die Firma Blumenröhr
Fahrzeugbau Egelin GmbH tätig. Schon
als Jugendlicher habe ich als Aushilfe zu
DDR-Zeiten für die Vorgängerfirma
gearbeitet. Dort gab es 25,- Mark auf die
Hand, wenn man einen Nachmittag im
Fahrzeugbau geholfen hat. Da bin ich
als Jugendlicher gerne hin, um mir
etwas hinzu zu verdienen!“*



Dirk Lobe, LKW-Fahrer aus Börde-Hakel

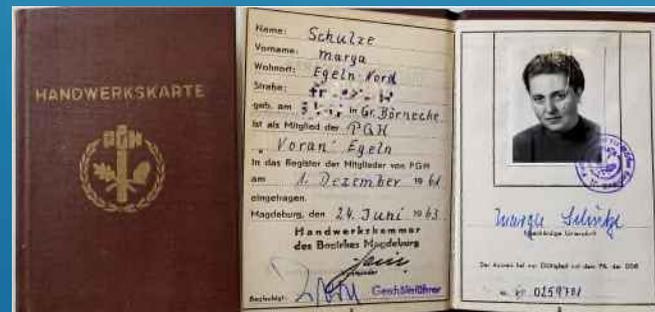


Ab 1956 startete die Firma als „PGH“ =
Produktionsgenossenschaft des Handwerks. Diese
PGHs waren keine staatseigenen Betriebe, sondern
wurden von Mitgliedern mit Eintrag in die
Handwerksrolle gebildet. Ziel war es, durch den
Zusammenschluss ein Gemeineigentum an den
Produktionsmitteln zu formen. Die Mitglieder
besetzten abwechselnd den Chefposten. Die PGH
„Vorán“ - wie sie sich nannte - stellte vorrangig für
die LPGs (landwirtschaftliche
Produktionsgenossenschaft) Fahrgestelle für
Leutewagen zur Arbeit auf den Feldern her. 1973 war
Frau Schulze Chefin der PGH - da kündigte sich
kurzfristig eine Prüfung durch den Wirtschaftsrat
Magdeburg an!

Es fehlten nur ca. lächerliche 1,75 Mark in der Kasse -
der Wirtschaftsrat nahm diese Differenz zum Anlass,
der PGH Misswirtschaft vorzuwerfen und sie
aufzulösen sowie zu verstaatlichen.



Leutewagen der PGH Vorán



30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egeln GmbH - Zeitzeugen berichten



Durch die Zwangs-Verstaatlichung wurde 1973 aus der PGH „Vorán“ der VEB Fahrzeugbau Egeln. Herr Puschner wurde als Geschäftsführer bestellt. Neben den Leutewagen für die Landwirtschaft wurden nun auch Speditionsanhänger (Zweiachser) und später auch Einachser für das Militär gebaut. Ebenso wurde an den Betrieb eine Tischlerei angegliedert, die Munitionskisten außerhalb von Egeln anfertigte. Beim VEB Fahrzeugbau Egeln wurde jeweils das Fahrgestell und der Unterbau der Anhänger hergestellt. Die Anhänger waren mit einer Einleiter-Druckluftbremse ausgestattet. Die Zugdeichseln kamen von der LTA aus Egeln Nord. Nach der Lackierung mit schwarzem Nitrolack wurden die Fahrgestelle nach Wernigerode gebracht und dort der Aufbau montiert.



Speditionsanhänger der VEB Fahrzeugbau

Diese Speditionsanhänger sieht man teilweise auch heute noch auf der Straße fahren – man erkennt sie an dem ausladenden gebogenen Kotflügel, der nur so in Egeln gekantet wurde.

Ich habe als Jugendlicher damals beim Abladen und Einlagern von Materialien geholfen: es gab ja keine Stapler, Paletten oder ähnliches. Die Federn wurden beispielsweise einfach auf den Hof gekippt und ich habe sie dann im Lager aufgeschichtet. Die Beschaffung und Organisation von Komponenten für den Fahrzeugbau war das zentrale Kriterium, um das Plansoll des Staates erfüllen zu können. So wurde ich später – als ich beim Militär schon den LKW-Führerschein gemacht hatte – eigens einmal bis nach Dresden geschickt, um 6 Federn für drei Anhänger zu holen! Aber ohne die Federn wäre das Wochensoll von 5 Anhängern nicht zu schaffen gewesen. Das höchste Ziel war die Erfüllung des Plansolls – sonst hätte die Geschäftsführung mächtig Ärger bekommen! Die Manpower war reichlich vorhanden – die Mitarbeiter hatten häufiger Luft, um Skat oder ähnliches zu spielen. Damit sind nach der Wende auch viele nicht klargekommen: die Systemumstellung von Planwirtschaft auf Marktwirtschaft nach effizienten Kriterien haben viele nicht verinnerlicht bekommen!

Nach der Wende hat mir Herr Blumenröhr gleich eine Arbeitsstelle als LKW-Fahrer angeboten. Es mussten ja alle Bauteile und Komponenten für die herzustellenden Anhänger vom Werk Geseke nach Egeln gebracht werden – es gab ja damals keinen funktionierenden Lieferverkehr - und dann die fertigen Tieflader ins Werk Geseke für die Auslieferung. Ebenso wurden damals viele Anhänger durch mich direkt an die Händler und Kunden ausgeliefert. Manchmal ist auch Herr Blumenröhr auf den Bock gestiegen und hat mit mir die Kunden besucht. Er hat sich damals in dem neuen LKW einen speziell gefederten Beifahrersitz mitbestellt.“



Bei der Einweihungsfeier der großen Produktionshalle 1979



30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egelin GmbH - Zeitzeugen berichten

Die Wende und die erste Zusammenarbeit zwischen Blumenröhr und VEB Fahrzeugbau Egelin (1990-1991)

„Gebannt verfolgten wir Ende 1989 die Entwicklungen in Ungarn sowie den Mauerfall im Fernsehen. Unglaubliche Wiedervereinigungsszenen spielten sich da ab, von denen man kaum geträumt hatte. Unsere Familie hat zu DDR-Zeiten ein paar Mal eine befreundete Familie in Köthen besucht, was jedes Mal eine spezielle Erfahrung mit bleibenden Eindrücken war.“



*Cordula Wenzel, geb Blumenröhr
Geschäftsführerin und Gesellschafterin*

Meinem Vater war nach dem Mauerfall durch diese Reisen gleich klar, dass jetzt ein immens hoher Investitionsbedarf in der Bauindustrie vorhanden war – und unsere Anhänger für die Baubranche sehr gefragt sein werden. Er wollte unbedingt seine Produktionskapazitäten ausweiten. Im März 1990 fand die Leipziger Frühjahrsmesse statt – hier wollte er über das Außenhandelskontor Kontakte knüpfen zu Fahrzeugbauern aus der DDR. Da es kaum Hotelbetten in Leipzig gab, mieteten wir uns kurzfristig ein Wohnmobil. Mein Vater, meine Mutter und ich fuhren damit nach Leipzig. Auf der Messe ging es munter zu: West- und Ostwaren wurden feil geboten und lauter westliche Geschäftsmänner suchten Geschäftspartner im Osten.

Im Pavillon des Außenhandelskontors erhielt mein Vater drei mögliche Adressen von Fahrzeugbaubetrieben – alle grenznah gelegen. Wir zogen gleich weiter und steuerten den ersten Betrieb für erste Gespräche an. Neben der relativen Nähe zum Hauptstandort Geseke gab es ein weiteres, wichtiges Kriterium für meinen Vater: die Eigentumsverhältnisse mussten geklärt sein, so dass er den Betrieb schnellstmöglich kaufen konnte!

Dann ging alles Schlag auf Schlag, wie ich jetzt bei Recherchen feststellen konnte: nur einen Monat nach der Leipziger Frühjahrsmesse unterschrieb er schon den Kooperationsvertrag mit dem damaligen Direktor der VEB Fahrzeugbau Egelin. Und hier muss man sich die erschwerten Bedingungen vor Augen führen: es konnten keine Telefonate mit dem Osten geführt werden – das einzige Kommunikationsmittel war ein TELEX Gerät (s. letzte Seite).



*Werner Puschner und Anton
Blumenröhr bei einer
Besprechung im damaligen Büro
des Direktors*



*Marianne Blumenröhr und
Helga Hoffmann, Bürokraft
und gute Seele in den
Anfangsjahren*

30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egeln GmbH - Zeitzeugen berichten



Die Straßenverbindung war unwegsam, in der DDR herrschte damals ein Mangel an allem: keine Maschinen, Betriebsmittel und keine Materialien waren vorhanden. Lieferketten gab es nicht, zuverlässige Handwerker kannten wir nicht. Alles musste mit der Hand am Arm nebenbei organisiert werden. Trotzdem rollten schon Mitte 1990 die ersten Blumenröhr Anhänger aus dem Werk in Egeln. Die dortigen Mitarbeiter wurden kurzerhand alle ein paar Wochen in Geseke untergebracht, um in den Bau der Blumenröhr-Minitieflader eingewiesen zu werden.

Bevor mein Vater aber richtig in den Standort investieren wollte, musste die Firma in sein Eigentum übergegangen sein. Im November 1990 schon unterzeichnete mein Vater den Kaufvertrag mit der Treuhänder: für einen sechsstelligen Betrag kaufte er den Betrieb und sicherte die Beschäftigung für 20 Mitarbeiter zu.

Jetzt musste schnellstens investiert werden: Heizungen, Maschinen, Lackiererei, Hallen, Telefonanlage, in die Übernachtungsmöglichkeit für Anton Blumenröhr und die Produktionsleitung aus Geseke – Hotelzimmer gab es kaum in Egeln! Materialien für die Anhänger mussten dringend regelmäßig von Geseke nach Egeln gebracht werden – ein neuer LKW musste her! Handwerker wie Dachdecker wurden kurzerhand aus Geseke nach Egeln engagiert... Die Investitionssumme entsprach der 6fachen Höhe des Kaufpreises.



Bis Juli 1993 waren in Egeln schon zwei neue Hallen für den Fahrzeugbau und die Lackiererei hochgezogen und eingeweiht worden – vor Ort unterstützt hat ihn ein langjähriger Mitarbeiter aus Geseke, der seinen Wohnsitz an Werktagen von Langeneicke nach Egeln verlegte: Bernhard Sonntag.



Ihm vertrauten sowohl die Mitarbeiter aus Geseke als auch die neuen in Egeln. Dank seiner umsichtigen Unterstützung konnte der Betrieb aufgebaut, die Mitarbeiter ausgebildet und die Produkte in der bekannte Blumenröhr-Qualität gebaut werden. 10 Jahre lang hat er den Betrieb in Egeln geleitet – unseren Dank möchten wir der Familie aussprechen. Bernhard ist 2018 leider viel zu früh verstorben.



30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egelnd GmbH - Zeitzeugen berichten

Die Anfänge der Blumenröhr Fahrzeugbau Egelnd GmbH (1991-1996)

„Ich war seit 1988 für die Tischlerei der VEB Fahrzeugbau Egelnd tätig, in der wir hauptsächlich Munitionskisten gebaut und lackiert haben. 1990 wurde ich vor die Wahl gestellt, ob ich bei der Tischlerei bleiben oder zur Blumenröhr Fahrzeugbau Egelnd GmbH wechseln möchte. Ich habe mich zum Glück für den Fahrzeugbaubetrieb entschieden und bin dort nun schon seit 30 Jahren tätig.“



Detlef Hoffmann, Schreiner und Lackierer

Die ersten Wochen nach der Betriebsübernahme durch Herrn Blumenröhr war ich für ca. 10 Wochen in Geseke eingesetzt worden. Wir hatten in Egelnd ja weder Maschinen wie zum Beispiel eine Kreissäge noch Material, um die Holzböden für die Anhänger zu fertigen! Zur damaligen Zeit hatte ich auch noch keinen Führerschein und so fuhr ich mit Dirk Lobe mit dem LKW montags nach Geseke. Dort arbeitete ich bis Freitag in der Schreinerei und Endmontage im Werk in Geseke und übernachtete bei Harrenkamps in Langeneicke – einer kleinen Kneipe mit Fremdenzimmern im Ort, wo auch Herr Blumenröhr lebte.

Nach der ersten Vollzeit-Einweisung in Geseke fuhr ich dann mit 3 anderen Egelnder Kollegen Dienstags bis Donnerstags mit dem firmeneigenen 353er Wartburg nach Geseke. Die Mittel und der Raum war in Egelnd so begrenzt, dass wir das Material in Geseke zunächst vorbereitet haben und dann in Egelnd die Anhänger zu Ende bauen konnten!



An der neuen Säge



Minitieflader in der Endfertigung

30 Jahre Blumenrohr Fahrzeugbau Egelnd GmbH - Zeitzeugen berichten



*Die alte Schmiede - bis 1993 Schreinerei und
Endmontage in Egelnd*

Das war wirklich eine spannende Zeit – wir wurden von den Mitarbeitern in Geseke sehr freundlich aufgenommen und haben uns dort auch wohlfühlt. Einige Kollegen waren schon sehr aufgeregt und konnten kaum schlafen, wenn es wieder nach Geseke ging, weil wir doch jahrelang sonst gar nicht rausgekommen sind.

Die Pendelei zwischen Egelnd und Geseke hat ca. 2 Jahre gedauert – dann waren Maschinen soweit angeschafft, dass wir die Anhänger in Egelnd komplett bauen konnten. Vorwiegend Minitieflader mit 2500kg Gesamtgewicht haben wir anfangs gefertigt. Ich weiß noch, dass Herr Blumenrohr mehrere Kisten Bier spendiert hat, als wir den 500sten Anhänger in Egelnd fertig gestellt haben – das war schon Ende 1992.

Nachdem der „alte“ Lackierer vor 7 Jahren in den Ruhestand gegangen ist, habe ich das Lackieren gelernt und nehme jetzt diesen Job wahr. Ich habe meine Entscheidung nie bereut, zum Fahrzeugbau-Betrieb gegangen zu sein. Im Gegenteil! Unsere Firma ist eine der wenigen, die hier im Umkreis auch nach 30 Jahren noch unverändert tätig ist. Unsere Anhänger haben qualitativ einen sehr guten Ruf – und es macht ja auch mehr Spaß, wenn man weiß, dass man ein gutes Produkt herstellt und dafür auch verantwortlich ist. Ich bin immer freundlich behandelt worden und erhielt meinen Lohn immer pünktlich. Auch jetzt in Corona Krisenzeiten haben wir voll durcharbeiten können und mussten keine Kurzarbeit machen, wie viele andere aus meinem Bekanntenkreis.



LKW beladen für die Fahrt nach Geseke



*Geselliges Zusammensein Ende der 90er
Jahre mit Bernhard Sonntag*



30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egelin GmbH - Zeitzeugen berichten

Die Veränderungen in den letzten 20 Jahren (2000-2020)



*Thomas Batzel, Karosserie- und
Fahrzeugbaumeister aus Aschersleben*

*„Ich bin mit der neuen Generation der
Geschäftsführung - den Töchtern von Herrn
Blumenröhr und dem Schwiegersohn Herrn
Wenzel – ins Unternehmen eingetreten und
habe gleich gemerkt, dass man hier was
bewegen kann. Einige Unternehmensprozesse
mussten effizienter gestaltet werden und das
lag genau in meinem Interessensgebiet - hier
sah ich meine Stärken und hier wurde ich
gefordert! Seit 1998 war ich als Meister und
Bereichsleiter in einem Unternehmen für
Autofedern- und Nutzfahrzeugteile tätig und
hatte schon vorher ein paar
Produktionsbetriebe im Osten und Westen
kennengelernt.“*

Mit meinem Eintritt ins Unternehmen zum 1.1.2001 haben wir zunächst an der qualitativen Verbesserung der Anhänger gearbeitet. Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit wurde eine Strahlanlage angeschafft, um den Korrosionsschutz der lackierten Anhänger zu verbessern. Zudem beschloss die junge Generation der Geschäftsführung, die Minitieflader standardmäßig in feuerverzinkter Version anzubieten. Das hatte natürlich große Veränderungen im Produktionsablauf zur Folge! Weitere bauliche Maßnahmen folgten: es wurden Krananlagen in den Hallen eingebaut, um die Arbeitsprozesse zu beschleunigen und zu vereinfachen und um die Mitarbeiter zu entlasten. In den folgenden Jahren wurden auch an den Einzel-Arbeitsplätzen teilweise Schwenkkräne montiert. Ein neuer Trafo musste eingebaut werden, eine effizientere, umweltfreundliche Heizungsanlage wurde an den Arbeitsplätzen installiert, die Lagerkapazitäten wurden durch Anbauten und durch eine Halle ausgeweitet oder auch eine neue Säge oder ein Rolltor haben wir in den letzten Jahren angeschafft!



*Jubiläumsfeier 15 Jahre Egelin im Jahr 2005:
Geschäftsführung Anton Blumenröhr, Joachim
Wenzel, Bürgermeister Luckner, Iris Blumenröhr,
Cordula Wenzel und Thomas Batzel*

30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egeln GmbH - Zeitzeugen berichten



Wenden eines Tiefladers auf engem Raum

Neben den o.g. „harten“ Faktoren war aber die Veränderung der Produktionsstruktur entscheidend für die effizienteren Abläufe und für die Stückzahlsteigerungen in den letzten Jahren, die wir trotz weniger Manpower erreichen konnten: im Jahr 1999 wurden 127 Fahrzeuge in Egeln gebaut, im Jahr 2007 haben schon 251 Fahrzeuge das Werk Egeln verlassen! Wir haben die Abläufe verbessert und Einzelarbeitsplätze geschaffen, die für mehr Produktivität sorgten. Durch die regelmäßige Ausbildung von jungen Menschen zum Karosserie- und Fahrzeugbauer im Betrieb konnten wir die Mitarbeiterstruktur wesentlich verjüngen – und die alten Gesellen wurden aus ihrem Trott geholt! Die jungen Leute sind offener, selbstbewusster und wollen etwas bewegen und neue Dinge angehen – das hatte natürlich auch etwas mit der erlernten Denkweise bei den Älteren in der DDR zu tun. Ich lernte als Führungskraft umzudenken: Diskussionen oder Gespräche mit Mitarbeitern waren damals nicht ausgeprägt - jetzt muss man die Leute mit ins Boot nehmen, um weiter zu kommen.

Und wir brauchen unbedingt Mitarbeiter, die mitdenken. Das ist nämlich die andere, große Veränderung, die in den letzten 20 Jahren stattgefunden hat – wir haben uns zu einer Anhängermanufactur entwickelt, bei der jeder Anhänger ganz individuell bestellt und gebaut wird. Gerade Minitieflader-Hersteller gibt es in Europa wie Sand am Meer – der Preiskampf ist sehr ausgeprägt. Aber fast alle Hersteller bauen in Großserien und längst nicht so robust wie wir. Wir haben qualitativ zugunsten des Preises keine Abstriche gemacht, um weiterhin nachhaltige Anhänger, die eine Lebensdauer von weit über 10 Jahren teilweise auch 20 Jahre aufweisen, anzubieten. Und zwar auf Kundenwunsch gefertigt!

Ich erinnere mich an ganz ausgefallene Kundenwünsche, die wir umsetzen konnten: bspw. ein spezielles Fahrgestell für ein Bohrgerät, das unter Tage im Bergwerk eingesetzt wird. Hier musste alles Millimetergenau passen.



Tieflader für ein Bohrgerät unter Tage



30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egelin GmbH - Zeitzeugen berichten

Ein weiterer Tieflader wurde in einem Bergwerk in einem Aufzug unter Tage gebracht – und von unseren Mitarbeitern dort fertig montiert.

Ein großes deutsches Mobilitätsunternehmen und Behörde hat dieses Fahrzeug in Sonder-Spezialausführung für den Unterhalt der Liegenschaften in Auftrag gegeben:



... um dann festzustellen, dass sie es mit ihrem Zugfahrzeug aufgrund der überhängigen Anbauten gar nicht ziehen können.

Um bei diesen Spezialfahrzeugen aber die Bauzeit kurz und effektiv zu halten, haben wir in den letzten Jahren mit unserem Einkauf und unserer Technik viel auf standardisierte Laserteile, Zuschnitte und eine modulare Bauweise umgestellt. Das sorgt außerdem für eine gleichbleibende Qualität.

Es hat sich in den letzten Jahren viel verändert, wir haben mit der Beibehaltung der Einzelfertigung die richtige Entscheidung getroffen – und diese wird uns und unsere Mitarbeiter auch immer weiter fordern. Hier liegt auch das große Problem, was ich für die Zukunft am Standort Egelin sehe: wir benötigen interessierte, junge Facharbeiter. In ganz Sachsen-Anhalt werden aber zur Zeit nur 2 Jugendliche zu Karosserie- und Fahrzeugbaugesellen ausgebildet – somit wird es immer schwieriger, fähige Mitarbeiter zu finden!



30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egeln GmbH - Ausblick in die Zukunft



Die Herausforderungen und Trends der nächsten Jahre



*Joachim Wenzel, Geschäftsführer Blumenröhr
Fahrzeugbau Egeln GmbH*

*„Wir sehen unsere Ausrichtung als
Manufaktur mit Einzelfertigung als die richtige
Entscheidung an und werden uns auch in
Zukunft dorthin weiterentwickeln. Wichtig
hierbei ist, dass wir unsere schlanke Produktion
beibehalten und trotzdem aber möglichst viele
Kundenwünsche berücksichtigen können!“*

Bedeutsam für uns wird weiterhin sein, dass wir neue Ideen für Kundenanforderungen sammeln und diese möglichst gut und günstig in die Praxis umsetzen. Der Kunde muss einen Mehrwert bekommen, wenn er einen Blumenröhr Tiefloader kauft: entweder durch die längere Lebensdauer des Fahrzeugs oder/und durch die Praktikabilität im Einsatz: zum Beispiel, dass der Kunde möglichst Zeit bei der Verladung spart oder dass sich die Ladungssicherung einfacher und sicherer gestaltet. Wir müssen mehr abgestimmte, individuelle Lösungen als der Wettbewerb anbieten!

Wir müssen wissen, welche Maschinen und Geräte transportiert werden sollen und welche Anwendungen es am Markt gibt, um die passenden Anhänger zu konzipieren. Hierzu holen wir uns auf Messen und Hausmessen unserer Händler Anregungen, um Entwicklungen früh zu kennen. Der partnerschaftliche Kontakt zu Händlern und Kunden ist uns besonders wichtig und prägt unser Arbeiten. Ebenso beeinflusst uns unser Ziel, ein besonders nachhaltiges und langlebiges Produkt und somit auch umweltverträglichen Anhänger herzustellen!

Eine Hauptherausforderung der nächsten Jahre aber wird auch sein, motiviertes und interessiertes Personal zu finden, was unsere Qualitätsansprüche teilt und hohe Ansprüche an sich selbst hat. Der Markt an interessierten jungen Schülern für die Ausbildung ist leider sehr klein und der Arbeitsmarkt hat sich generell stark verändert. Es wird uns auch fordern, eine Nachfolgeneration für mich und Herrn Batzel heranzuziehen.

Unser Anhänger der Zukunft wird weiterhin ein robustes und hochwertiges Fahrzeug bleiben, denn billig wird sich nicht durchsetzen. Die Elektronik wird mehr und mehr einziehen – insbesondere im Bereich der Bremse – und die Fahrzeuge müssen mit einer EG-Typgenehmigung europaweit vermarktet sein. Denn mit Typgenehmigung vereinfachen sich die Zulassungsprozesse enorm. „Made in Germany“ ist und bleibt ein Qualitätssiegel, dem wir weiterhin Rechnung tragen wollen, und zwar unter Verwendung von europäischen Komponenten und unter Einhaltung europaweiter Standards.



30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egel GmbH - Daten und Fakten

- Über 7000 Anhänger haben das Werk in Egel in den letzten 30 Jahren verlassen!
- 20 verschiedene Fahrzeugtypen an Minitiefladern, Durchfahrtiefladern, kleineren Überfahrtiefladern und Fahrgestellen werden in Egel auf Kundenwunsch gebaut
- Die meisten Tieflader aus Egel können im europäischen Ausland mit EG Typgenehmigung zugelassen werden
- Die Mitarbeiterzahl bewegte sich konstant zwischen 16 bis 20 Facharbeitern
- 90% der Fahrzeuge verbleiben in Deutschland – der Rest wird vorwiegend ins europäische Ausland exportiert. Die Anhänger laufen in Norwegen, Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Österreich, Slowenien, Kroatien...
- Seit 2008 haben wir einen Kunden in Neukaledonien im Südpazifik. Dieser Kunde – ein Händler von Doosan Baggern - hat schon über 150 Anhänger (vorwiegend Minitieflader) von uns importiert. Wir können uns auf dieser Insel mit ca. 260.000 Einwohnern Marktführer nennen! Laut Kunde sind diese aufgrund ihrer Robustheit sehr beliebt.
- Auch auf dem afrikanischen Kontinent – im Senegal, Sambia, Libyen und Niger - laufen einige Fahrzeuge.



*Minitieflader aus Egel im Einsatz in
Neukaledonien/Südpazifik*

30 Jahre Blumenröhr Fahrzeugbau Egeln GmbH - Kommunikation in der Zeit der Wende



TELEX

0698112+
occ

0698112+
nc

0698112+
8112 hamm dd
841201 blom d

14.11.90

mfffffffffffffffff

fs.-nr. 7078

fs. zu hd. herrn dr. rolf wernece, rechtsanwalt

betr.: caufantrag beim notar - treuhand

sehr geehrter herr wernece,

am 30.10.90 war ich bei ihnen und habe ihnen ein onozsept
des caufvertrages egeln gebracht.

zu vervollstaendigung der unterlagen wurde ihnen am 10.11.90
das registerblatt, handelsregister b nr. 841 zugeschickt.

heute frage ich an, wann nun unterschrieben werden kann ?

es muss eine neue heizung installiert werden.

die costen fuer fernwaerme belaufen sich pro monat
auf dm 5000,00 plus abnahme ca. 3000,00 dm, was nicht
bezahlbar ist.

wann kann ich mit einer nachricht rechnen ?

mfg
anton blomenroehr, 4787 gesece

*
8112 hamm dd
841201 blom d

TELEX

an: Rolf Wernecke

TELEX

*
841201 blom d
8614 fabeg dd fsnr, 22/90 26.04.90 7.20 bra

fa. blomenroehr, gesece

sehr geehrter herr blomenroehr
bin auf dem weg zu ihnen. komme am vormittag bei
ihnen im hause an.

mfg
puschner, bd
fahrzeugbau egeln

*
841201 blom d
8614 fabeg dd

TELEX

*Kommunikation per Telefon war 1990 nicht möglich!
Der schnellste Weg, sich auszutauschen, war via TELEX-Gerät: die
Notiz wurde getippt und als Lochbild dargestellt. Der Lochstreifen
wurde eingelegt, das Zielgerät angewählt und die Notiz ratterte
beim Zielgerät ein*





Blomenröhr - Anhänger aus Egel



Blomenröhr Fahrzeugbau
Egel GmbH
Halberstädter Straße 8-9
39435 Egel | Deutschland
Tel. +49 39268 2308
Fax +49 39268 2364
info@blomenroehr.com
www.blomenroehr.com

Blomenröhr Fahrzeugbau GmbH
Schneidweg 31
59590 Geseke | Deutschland
Tel. +49 2942 57997-70
Fax +49 2942 57997-77
info@blomenroehr.com
www.blomenroehr.com

